

Dietrich von Hildebrand

# Das Wesen der Liebe

Verlag Josef Habel • iUgensburg

## INHALTSVERZEICHNIS

PROLEGOMENA. . . . .	13
Unbegründetes Mißtrauen gegen den personalen Akt der Liebe - „gefährliche“ Analogien. . . . .	13
Verhängnisvolles Mißtrauen gegen das Gegebene - „Erklärung“ statt Wesensanalyse. . . . .	17
Irrige „Ableitung“ der Liebe aus „Einheit“ und „Selbstliebe*“ . . . . .	19
Scheinselbstverständlichkeit statt Evidenz . . . . .	20
Metaphysische Inferiorität - Maßstab für Gesicherheit? . . . . .	24
Erfahrung der Urgegebenheit der Liebe im Verstehen der Liebe anderer, im Geliebtwerden und im eigenen Lieben. . . . .	25
Das Ziel dieser Untersuchungen. . . . .	29
KAPITEL I: LIEBE ALS WERTANTWORT. . . . .	31
Liebe und deren falsche Analogie im „Hängen an“ etwas bloß subjektiv Befriedigendem. . . . .	31
Liebe ist eine Wertantwort. . . . .	33
Das Wertfundament der Liebe muß sich mit der vollen Themazutät der geliebten Person als Person verbinden. . . . .	35
Gründe für das Übersehen des Wertantwortcharakters der Liebe . . . . .	37
Die Auffassung der „Gesamtschönheit“ als „Folge“, nicht als Grund der Liebe. . . . .	41
Die Interpretation der Liebe als Geeignetheit, einen immanenten „appetitus“ zu stillen. . . . .	48
Zuordnung im Reich immanenter Strebungen und im Reich der Wertantworten. . . . .	57
Objektive Zuordnung nicht primär im Bereich theologischer Strebungen, sondern zentraler Wertantworten - „um des Wertes willen“	60
Schluß. . . . .	62
KAPITEL II: LIEBE IM UNTERSCHIED ZU ANDEREN WERTANTWORTEN . . . . .	65
Ist Liebe eine Willensantwort oder eine affektive Wertantwort? . . . . .	65
Unterschiede innerhalb der affektiven Wertantworten . . . . .	66
Wesensmerkmale der Liebe. . . . .	68
KAPITEL III: DIE „GABE“ DER LIEBE . . . . .	87
Der Beitrag des Subjekts in jeder Wertantwort geht über »Teilhabe“ am „Objekt*“ hinaus. . . . .	87
In der Liebe ganz neuer Beitrag - „Gabe“ - des Subjektes . . . . .	90
Liebe als Gegensatz zu Willkür, obwohl am wenigsten „appreciativ“	95

Elemente in der „Gabe* der Liebe. . . . .	96
Eine scheinbare „Antinomie“ der Liebe. . . . .	111
Die „Gabe“ der Liebe, das Aktualisieren des „Besten in uns“ als Wertantwort und „Überwertantwort“. . . . .	113
KAPITEL IV: LIEBE UND TRANSCENDENZ. . . . .	117
Die verschiedenen Dimensionen der Transzendenz, des „Mehr an Hingabe“ innerhalb der Wertantwort. . . . .	117
Die einzigartige Transzendenz der sittlichen Wertantwort. . . . .	120
Die „Beteiligung des Herzens* als zweite Dimension des „Mehr“ an Wertantwort. . . . .	129
KAPITEL V: WERT UND GLÜCK. . . . .	141
Die Verwechslung von selbstbezogenem und wahren Glück. . . . .	141
Wann soll Glück eine Rolle spielen?. . . . .	142
Beglückung als „Mehr“ an Hingabe - Rücken des Glücks an erste Stelle als Zerstörung des Glücks. . . . .	158
Die „Thematizität“ des Glücks besagt nicht „Loslösbarkeit* des Glücksthemas. . . . .	159
Eine weitere Dimension der Hingabe darin, daß der Geliebte objektives Gut für den Liebenden wird: Liebe als Überwertantwort. . . . .	162
Gottesliebe und Seligkeit - Kritik an der Deutung der Gottesliebe beim hl. Thomas. . . . .	164
KAPITEL VI: INTENTIO UNIONIS. . . . .	169
Verbreitete Mißverständnisse der „intentio unionis“. . . . .	169
Die Intentio unionis als eine Steigerung der Transzendenz und Hingabe der Liebe. . . . .	170
Das Wesen der Verbundenheit (unio) von Personen. . . . .	171
Die Sehnsucht nach Einheit als Hingabe und die Unverträglichkeit zwischen wirklicher Liebes-unio und „Egoismus“. . . . .	180
Der Irrtum, das „Fehlen“ der intentio unionis in der Nächstenliebe für die Quelle ihrer moralischen Selbstlosigkeit zu halten. . . . .	190
Die Unerfülltheit der Sehnsucht kein Wesensmerkmal der „intentio unionis“. . . . .	197
Zusammenfassung: Die Liebe als Über-Wertantwort. . . . .	198
KAPITEL VII: INTENTIO BENEVOLENTIAE, WERTANTWORT UND ÜBERWERTANTWORT. . . . .	199
Die Verschiedenheit der Gesichtspunkte des Wertes und des objektiven Gutes für den Geliebten. . . . .	200
Die in der Liebe Hegende „Überbrückung“ der Kluft zwischen meinem objektiven Gut und dem für eine andere Person. . . . .	204
„Direkte“ und „indirekte“ objektive Güter für die Person. . . . .	205
Andersartige prinzipielle Unterschiede innerhalb der Stellung zu objektiven Gütern für mich und für andere. . . . .	206
4 Arten objektiver Güter für die Person. . . . .	209

Der individuelle Beziehungspunkt des objektiven Gutes . . . . .	210
Der Unterschied zwischen gemeinsamer Freude und Freude über das „für den Geliebten Erfreuliche“ . . . . .	210
Versuche, die einzigartige Transzendenz der Liebe im Affiziert-Werden durch Freuden und Leiden des Geliebten auf niedrigere Phänomene zurückzuführen. . . . .	212
Die „Transzendenz“ im Betrachten der Bedeutsamkeit „für den Geliebten“ kein bloß theoretisches Erkennen oder Einfühlen . . . . .	215
Die in der „intentio benevolentiae“ gelegene sittliche Güte, die über die reine Wertantwort hinausgeht . . . . .	218
Der irrige Versuch, die Liebe aus der Selbstliebe abzuleiten, im Lichte der intentio benevolentiae. . . . .	218
Wertantwort und „intentio benevolentiae“. . . . .	220
Die Thematizität des Wertes in dem „für den Geliebten“ . . . . .	224
Objektive Güter und Übel für den Geliebten als direkte Güter und Übel für den Liebenden. . . . .	231
Direkte objektive Güter für mich „aus Liebe“ und solche, die Liebe nicht voraussetzen. . . . .	233
Eine weitere Aquivokation von „Selbstlosigkeit“: Zwei Arten der Hingabe innerhalb der „intentio benevolentiae“* . . . . .	234
Schluß. . . . .	240
KAPITEL VIII: DIE VERSCHIEDENEN ARTEN DES „MEIN“ . . . . .	241
Das „Mein“ der konsumtiven Zugehörigkeit zur eigenen Person . . . . .	242
Das in der Besitzbeziehung gelegene „Mein“. . . . .	242
Das im „Teilsein“ von etwas entspringende „Mein“ . . . . .	244
Das «Mein“ der besonderen Zugehörigkeit einer Person zu einer anderen. . . . .	245
Die Urgegebenheit des „Heimat*-Erlebnisses und das darin wurzelnde „Mein“. . . . .	248
Das aus der Liebe erwachsende „Mein“. . . . .	257
Aus dem Konsensus in der Ehe erwachsendes „Mein“ und „klein“ der Liebe. . . . .	260
Eltern - Kind - Beziehung und „Mein“ der Liebe. . . . .	262
KAPITEL IX: EIGENLEBEN UND TRANSZENDENZ . . . . .	267
Eigenleben in weiterem und engerem Sinn. . . . .	267
„Eigenleben“ heißt nicht „egozentrisches Leben“. . . . .	268
Eigenleben ist nicht mit der selbstverständlichen Solidarität mit sich selbst identisch. . . . .	268
Eigenleben, Glück und Transzendenz. . . . .	270
Eigenleben im Unterschied zur reinen Ausübung eines Amtes . . . . .	270
Das „Aufgesogenwerden“ von einem Amt und das „Aufgehen“ im Leben anderer als Gegensätze zum Eigenleben. . . . .	272
Der radikale Verlust des Eigenlebens beim „suggestiven Typus“ . . . . .	273
Zwei radikale Mißverständnisse des Menschen und seines Eigenlebens: Eudaimonismus und „amour de'shue'ress“ <sup>A)*</sup> . . . . .	273

Die gegenseitige Durchdringung von Eigenleben und Transzendenz in der sittlichen Sphäre.	274
Die Fähigkeit, aus dem Eigenleben „herauszutreten“, als Wesensmerkmal der Person: Nächstenliebe und Eigenleben	276
Das „Heraustreten“ aus dem Eigenleben als Gegensatz zum „Aufgeben“ desselben.	279
Das „Überschreiten“ des Eigenlebens in der reinen Wertantwort als Voraussetzung des vollkommenen Eigenlebens.	280
Verkümmerung und „Erlösdiem“ des Eigenlebens - Idol des Totalitarismus.	281
Die Hingabe des Eigenlebens als einzigartige Dimension der Hingabe in der Liebe.	281
Der Vorrang der reinen Transzendenz vor dem Eigenleben im Gegensatz zum „Erlöschen“ des Eigenlebens.	282
Das Eigenleben kann nie zu stark, nur „verkrüppelt* und ungeordnet sein.	285
Die Gefahr des „Steckenbleibens“ im Eigenleben.	287
Der Unterschied zwischen „Steckenbleiben“ im Eigenleben und dem legitimen Vorrang der Güter, die zu unserem Eigenleben gehören, vor solchen, die außerhalb desselben liegen.	290
Liebe und Eigenleben.	293
KAPITEL X: DAS GLÜCK DER LIEBE	295
Drei „Erfahrungsweisen“ der Liebe: Lieben, Geliebtwerden, Bewußtsein von der Liebe Dritter.	295
Drei Quellen der Beglückung: Die Existenz von Gütern, besonders das Affiziertwerden von Gütern und der Vollzug mancher affektiver Wertantworten.	296
Zwei Mißverständnisse des Glücks.	297
Die Existenz des Geliebten ist besonders beglückend, weil die Liebe überaktuell und der Geliebte ein objektives Gut für uns ist	300
Das einzigartige Glück der Liebe im Affiziertwerden durch den Geliebten.	300
Zu lieben ist ein unvergleichliches Glück, das nicht Motiv, sondern super ab undantes Geschenk ist	302
Das mit der Liebe verbundene „Innewohnen“ des Glücks im Liebenden.	305
Die Beglückung durch die Erwidern der Liebe und die unio mit dem Geliebten - „Glückliche“ und „unglückliche“ Liebe	306
Weitere Dimensionen des Glücks im Geliebtwerden.	307
„Aufgabe“ oder „Last“, die aus dem Geliebtwerden erwachsen kann	309
Die Steigerung aller „Glücksquellen“ in der Liebe durch deren Erwidern	310
Das Glück, das aus der Selbstschenkung des Geliebten und der unio mit ihm fließt.	312

KAPITEL XI: CARITAS	313
Natürliche und übernatürliche Liebe als Erfahrungsdata	313
Die verschiedene Stellung zum Sittlichen.	313
Der qualitative Unterschied zwischen christlicher Nächstenliebe und den natürlichen Liebesarten.	317
Der Unterschied zwischen Nächstenliebe und Caritas	321
Die Vollendung der natürlichen Liebeskategorien durch die Caritas	335
Der scheinbare Egoismus für den Geliebten in der Nächstenliebe	338
Die scheinbar aus Gottesliebe erwachsende Lieblosigkeit gegenüber Menschen.	341
Zwei Dimensionen der Überwindung des Egoismus für den Geliebten: Nächstenliebe und Caritas.	343
Der Primat der Gottesliebe in der Caritas.	345
Der Einfluß der Caritas und der der sittlichen Bewußtheit auf die natürliche Liebe.	346
Die volle Wahrung des Logos jeder natürlichen Liebeskategorie und seine Vollendung durch die Caritas.	352
Zwei Formen „natürlicher Nächstenliebe“ und ihr Unterschied von christlicher Nächstenliebe.	353
Die übernatürliche Fundierung und Qualität christlicher Nächstenliebe.	358
Natürliche und übernatürliche Liebe (Schluß).	360
KAPITEL XII: LIEBE UND SITTLICHKEIT	365
I. TEIL: LIEBE UND SITTLICHE GEFAHREN	365
Die Gefahr, lieber Unrecht zu tun, als auf ein an sich edles Glück zu verzichten.	367
Einfluß des Geliebten auf den Liebenden.	370
Die Gefahr einer sittlich unerlaubten Beziehung in der Liebe zwischen Mann und Frau.	374
Gefahr der Entartung der Liebe in Leidenschaft	* 376
Eifersucht.	378
Liebe und Untreue früher geliebten Menschen gegenüber	386
II. TEIL: LIEBE UND DAS SITTLICH GUTE	392
Verschiedene positive Beziehungen zwischen Liebe und Sittlichkeit	392
KAPITEL XIII: TREUE	431
Die sittliche Verpflichtung zur Treue.	431
Treue im engeren und weiteren Sinn - Treue und Kontinuität	431
Treue im weiteren Sinn.	432
Treue im engeren Sinn.	432
Die spezifische Treue als Festhalten der Liebe.	434
Kontinuität als Voraussetzung und Wesenszug der Treue	436
Wahre Treue und Pseudo-Kontinuität	438
Weitere, spezifische Wesenszüge der Treue.	438
Falsche „Treue“.	442

Treue und Exklusivität . . . . .	444
Treue in der bräutlichen Liebe. . . . .	446
Treue in Freundschaft . . . . .	454
Die sittliche Tugend der Treue in der Liebe. . . . .	456
 KAPITEL XIV: ORDO AMORIS . . . . .	 457
Ordo amoris im weiteren Sinn. . . . .	457
Ordo amoris im engeren Sinn. . . . .	458
Gesichtspunkte, die für den Ordo amoris eine Rolle spielen . . . . .	460
Bräutliche Liebe und Ehe. . . . .	470
• Die Freundesliebe . . . . .	477
Die Elternliebe. . . . .	479
Die aus dem Ordo amoris stammende und die illegitime Bevorzugung geliebter Menschen. . . . .	482
 SCHLUSS. . . . .	 486
Die drei Arten der Hingabe in der Liebe. . . . .	486
 PERSONENREGISTER. . . . .	 489
 SACHREGISTER. . . . .	 491
 GESTALTEN AUS LITERATUR UND OPER. . . . .	 531